

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

№. 610.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 200.

Druckerei für Halle a. S., Breite 200 Nr. 12, nach die Vorlesung 3 Nr. 12 für das Reichsteil.  
Die Zeitung erscheint wöchentlich außer an Feiertagen und an den Tagen der Wahlen.  
Gesetzlich (Halle a. S.), S. Unterpostamt (Halle a. S.), S. Unterpostamt (Halle a. S.).

Zweite Ausgabe

Verlagsstellen in Halle a. S., Breite 200 Nr. 12, nach die Vorlesung 3 Nr. 12 für das Reichsteil.  
Die Zeitung erscheint wöchentlich außer an Feiertagen und an den Tagen der Wahlen.  
Gesetzlich (Halle a. S.), S. Unterpostamt (Halle a. S.), S. Unterpostamt (Halle a. S.).

Verlagsstellen in Halle a. S., Breite 200 Nr. 12, nach die Vorlesung 3 Nr. 12 für das Reichsteil.  
Die Zeitung erscheint wöchentlich außer an Feiertagen und an den Tagen der Wahlen.  
Gesetzlich (Halle a. S.), S. Unterpostamt (Halle a. S.), S. Unterpostamt (Halle a. S.).

Dienstag, 31. Dezember 1907.

Verlagsstellen in Halle a. S., Breite 200 Nr. 12, nach die Vorlesung 3 Nr. 12 für das Reichsteil.  
Die Zeitung erscheint wöchentlich außer an Feiertagen und an den Tagen der Wahlen.  
Gesetzlich (Halle a. S.), S. Unterpostamt (Halle a. S.), S. Unterpostamt (Halle a. S.).

### Denkschriften an den Reichstag.

Die neue Eisenbahn-Denkschrift, welche die meisten Tagesblätter infolge falscher Information als die auf Befehl des Staatssekretärs Dernburg im Reichsfotografenamt ausgearbeitete hinstellen, ist seitens des kolonialpolitischen Aktionskomitees verfasst und ist ein Auszug der früheren Denkschrift des Reichsfotografenamts. Wir haben über diese Denkschrift bereits schon eingehend berichtet. Neben dem Auszug der Regierungsdienstschrift bringt sie mehrere Anlagen. Sie enthält: 1. eine eingehende statistische Lebensbeschreibung der Eisenbahnen Afrikas, 2. wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen, 3. weitere tabellarische Lebensbeschreibungen nach dem Stande von 1906, sowie einen Auszug aus der Denkschrift des Grafen Goeben.

Der Nachtragssatz mit den kolonialen Eisenbahnprojekten dürfte erst im Laufe des Januar im Reichsfotografenamt fertiggestellt werden, vorausgesetzt, dass keine Erwägungen. Der Reichstag dürfte sich daher ziemlich spät mit den Bahnpunkten zu beschäftigen haben.

Eine Denkschrift über die Auskunftsverteilung an Auswanderer, insbesondere über die Zentralauskunftsstelle für Auswanderer, ist dem Reichstag vorgelegt. Bislang gewährte das Reich der deutschen Kolonialgesellschaft als Beitrag zu den Kosten zur Unterhaltung der Zentralauskunftsstelle für Auswanderer einen Zuschuss von 300 000 M., jährlich als einmalige Ausgabe, der jährlich neu gefordert werden musste. Dieser Zuschuss soll jetzt in die fortwährenden Ausgaben übernommen werden. Die Denkschrift gibt ein Bild von der Arbeitsleistung der Zentralauskunftsstelle und unterrichtet über die Wünsche der öffentlichen Meinung betreffend Einrichtung eines Auskunfts-bureaus für Auswanderer, über staatliche Auskunftsstellen in anderen Ländern, über die Stellung der kaiserlichen Regierung zur Frage der Auskunftsverteilung an Auswanderer und über die Gründung einer besonderen Auskunftsstelle unter staatlicher Aufsicht.

### Der Entwurf eines Quellensteuergesetzes

Die Reichssteuerprojekte sind dem Bundesratsmitgliedern nacheinander vorgelegt. Das Plenum des Bundesrats wird sich damit in der ersten Sitzung nach Neujahr beschäftigen. An der Spiritusmonopolvorlage (Entwurf über den Spiritusmonopol und Branntwein) sind außer parlamentarischen Korrespondenzen in letzter Stunde noch Änderungen vorgenommen worden, so dass der Plan, diese Vorlage noch vor Weihnachten zu erledigen, ungeschaffen werden musste. Die Zigarettensteuererhöhung liegt ebenfalls dem Bundesratsmitgliedern vor, doch scheint es, als ob die Regierung gewillt sei, diese Vorlage zu Gunsten einer Steuer auf bessere Sorten, die finanziell erträglicher sein würde, zurückzuziehen. Nach Neujahr wird dem Bundesrat auch die Vorlage über eine anderweitige Erhebung der Matrizenbeiträge zu gehen.

### Deutsches Reich.

Die Reichssteuerprojekte sind dem Bundesratsmitgliedern nacheinander vorgelegt. Das Plenum des Bundesrats wird sich damit in der ersten Sitzung nach Neujahr beschäftigen. An der Spiritusmonopolvorlage (Entwurf über den Spiritusmonopol und Branntwein) sind außer parlamentarischen Korrespondenzen in letzter Stunde noch Änderungen vorgenommen worden, so dass der Plan, diese Vorlage noch vor Weihnachten zu erledigen, ungeschaffen werden musste. Die Zigarettensteuererhöhung liegt ebenfalls dem Bundesratsmitgliedern vor, doch scheint es, als ob die Regierung gewillt sei, diese Vorlage zu Gunsten einer Steuer auf bessere Sorten, die finanziell erträglicher sein würde, zurückzuziehen. Nach Neujahr wird dem Bundesrat auch die Vorlage über eine anderweitige Erhebung der Matrizenbeiträge zu gehen.

Die Reichssteuerprojekte sind dem Bundesratsmitgliedern nacheinander vorgelegt. Das Plenum des Bundesrats wird sich damit in der ersten Sitzung nach Neujahr beschäftigen. An der Spiritusmonopolvorlage (Entwurf über den Spiritusmonopol und Branntwein) sind außer parlamentarischen Korrespondenzen in letzter Stunde noch Änderungen vorgenommen worden, so dass der Plan, diese Vorlage noch vor Weihnachten zu erledigen, ungeschaffen werden musste. Die Zigarettensteuererhöhung liegt ebenfalls dem Bundesratsmitgliedern vor, doch scheint es, als ob die Regierung gewillt sei, diese Vorlage zu Gunsten einer Steuer auf bessere Sorten, die finanziell erträglicher sein würde, zurückzuziehen. Nach Neujahr wird dem Bundesrat auch die Vorlage über eine anderweitige Erhebung der Matrizenbeiträge zu gehen.

Die Reichssteuerprojekte sind dem Bundesratsmitgliedern nacheinander vorgelegt. Das Plenum des Bundesrats wird sich damit in der ersten Sitzung nach Neujahr beschäftigen. An der Spiritusmonopolvorlage (Entwurf über den Spiritusmonopol und Branntwein) sind außer parlamentarischen Korrespondenzen in letzter Stunde noch Änderungen vorgenommen worden, so dass der Plan, diese Vorlage noch vor Weihnachten zu erledigen, ungeschaffen werden musste. Die Zigarettensteuererhöhung liegt ebenfalls dem Bundesratsmitgliedern vor, doch scheint es, als ob die Regierung gewillt sei, diese Vorlage zu Gunsten einer Steuer auf bessere Sorten, die finanziell erträglicher sein würde, zurückzuziehen. Nach Neujahr wird dem Bundesrat auch die Vorlage über eine anderweitige Erhebung der Matrizenbeiträge zu gehen.

### Ausland.

Frankreich. Der erzbischöfliche Palaß und das Gebäude des theologischen Seminars in Rennes wurden von der Regierung der dortigen Universität zugewiesen. Gegen diese Maßregel veröffentlicht der Erzbischof von Rennes im Bürgerblatt einen entzündlichen Einspruch im Namen der Kirche und des vergewaltigten Rechts.

Russland. Der Minister des Innern genehmigte die Verwendung von Codes im internationalen telegraphischen Verkehr. Ein Code-Wort darf höchstens zehn Buchstaben enthalten. In der Verhandlung gegen die Unterzeichner des Wörzburger Auftrags am 30. cr. wies Professor Kuronowitsch in seinem Schlusswort die Vorwürfe, daß er als Vizepräsident des Komitees nicht verhindert habe, als unbedeutend zurück. Durch den Aufbruch sei der Ausdruck einer allgemeinen Verbesserung verbunden und der Illusion des Volkes über die Auflösung der Duma in ein ruhiges Fahrwasser abgeleitet worden. Die übrigen Angeklagten bezichtigten auf das Schlusswort.

Der Stadthauptmann von Kofeln schickte in einer mit Vertretern des Verbandes erst zu Fuß, heute abgehenden Beratung vor, Maßregeln zu treffen, um friedliche Einwohner gegen Überfälle von Mitgliedern des Verbandes zu schützen und unwillige Mitglieder, welche die öffentliche Ruhe stören, aus dem Verbande auszuschließen. Weiterhin betonte der Stadthauptmann, daß zur Herbeiführung von geordneten Verhandlungen in Cassa in erster Linie die Lage der Polizeibeamten verbessert werden müsse. Die Vertreter des Verbandes ernteten russischer Seite sowie der jüdischen Gesellschaft Versprechungen dem Stadthauptmann über die Weisheit.

Türkei. Die Vorkämpfer lieben die in der Konferenz am 29. cr. festgesetzte Antwortnote über die Mandatsverlängerung der macedonischen Reformorgane Tewfik Pascha überreichen. Sie lehnen den Vorschlag der Porte, die Finanzbelegierten in türkische Dienste zu nehmen, ab und erwarten, daß die Porte eine umgehende Weisung nach Konstantinopel senden wird, damit die Finanzkommission ihre bereits eingetragene Tätigkeit wieder aufnehmen kann.

Rumänien. Die Kammer hat nach sechstägiger Beratung der Gesetzentwürfe betreffend die Regelung des Verhältnisses zwischen Großgrundbesitzern und Bauern angenommen.

Berlin. Der perische Generalkonsul in Ziffis erhielt aus Teheran von persischen Minister des Meusien eine amtliche Depeche vom 29. Dezember, in der es heißt, daß die zwischen der Regierung und dem Wolke existierenden Mißverständnisse vollständig beseitigt seien. Zwischen dem Schah und dem Parlament herrsche völliges Einverständnis, der Schah und alle Minister hätten feierlich auf den Koran geschworen, alle konstitutionellen Gesetze zu wahren. Ruhe und Ordnung sind wieder hergestellt.

Marokko. Die Kolonne des Obersten Felinau verließ am 30. cr. in Stärke von etwa 2500 Mann mit Gebirgs-Artillerie mit Anbruch des Tages Ain Sja in der Richtung auf den Paß Targat.

### Prozeß Wollke—Garden.

Landgerichtsdirektor Lehmann eröffnet die Montag-Sitzung um 10 Uhr. Die Verhandlung beginnt mit der Verlesung des Protokolls über die in Schöck Schwannet stattgefundenen Berechnungen des Geheimen Rats Professor Dr. Schweininger und dessen Gattin. Die Berechnung war eine eibliche. Geheimrat Professor Dr. Schweininger sagte in seiner Aussage u. a. folgendes: Ich glaube den Grafen Otto Wollke, den Präsidenten des Reichstages, zu kennen, seitdem ich als Richter am Landgericht Halleberge zu Tübingen fungieren konnte. Ich stand mit ihm lediglich auf dem Hofeinstellungsstandpunkte. Ich habe gegen den Grafen in keiner Weise feindliche Gesinnung. Die Angeklagten Garden habe ich, wie ich glaube, im Jahre 1892 in Raxgum kennen gelernt. Er wurde mit dort von dem kaiserlichen Beamten vorgeführt. Aus dieser Bekanntschaft entwickelte sich ein dauernder Verkehr. Sie began sich seit drei bis vier Jahren. Während meines hiesigen Aufenthalts war Garden nur bei zwei Gelegenheiten bei mir. Bei beiden Besuchen war die Frau Erbsprinzessin von Sachsen-Weinungen zugegen. Garden sah mit uns und der Frau Erbsprinzessin zusammen und blieb bei uns bis etwa 10 Uhr abends bei uns. An dem Abend zwischen der Frau Erbsprinzessin, Garden, meiner Gattin und mir ein Gespräch über den schwebenden Prozeß und über die gegen Garden angehängte Klage. Garden sah heute nicht mehr sagen. Bei dem zweiten, kürzeren, Besuch Gardens am folgenden Tage wurde, soweit ich mich zu entsinnen glaube, zwischen Garden und der Frau Erbsprinzessin über den Grafen Hohenzollern gesprochen. Die Frau Erbsprinzessin äußerte ihre Bedauerns-Erkenntnis und ihre Ungläubigkeit über die angeblichen Verleumdungen des Grafen Hohenzollern und sagte ungefähr folgendes: „Allerdings kommen ja solche Dinge wohl bis in die höchsten Kreise hinein vor, wie man weiß.“ Die infirmierten Artikel hatte ich gelesen. Seit dem Juni habe ich, glaube ich, von Garden keinen Brief mehr bekommen. Ich habe nur, soweit ich mich entsinne, auf meinen telegraphischen Gläubigkeit über seine freisprechung einen kurzen Punkt bekommen. Zagegen habe ich mit seiner Familie auch nach dieser Zeit noch über ärztliche und gesundheitsliche Fragen brieflich verhandelt. Auch aus Anlaß seiner letzten Erkrankung und aus Anlaß des Reichstages habe ich ihm kurz Besuch und Wünsche gemacht. Die frühere Gattin Wollke, jetzige Frau von Elbe, habe ich meines Wissens erst 1900 während meines Aufenthalts in Raxgum kennen gelernt. In brieflichem Verkehr habe ich meines Wissens mit Frau von Elbe überhaupt nicht gehalten. Ich glaube während der Zeit, wo die Gattin mit mir und meiner Frau verkehrte, die Gattin ziemlich genau kennen gelernt zu haben. Unsere Gespräche waren nicht nur rein konventionelle, sondern wurden sehr vertraulich geführt, als sie sowohl ärztliche Fragen als auch die ehelichen Bedürfnisse betrafen. Meine Unterredungen auf ärztlichem Gebiete waren nicht von langer Dauer, da ich es im allgemeinen abgelehnt habe, Frau von Elbe ärztlich zu behandeln. Ich glaube, daß sie an wiederholten Malen Darm- und Stuhlverstopfungen gelitten hat. Von einer angeblichen Kränkelung habe ich nichts mehr beobachtet, hätte sie aber beobachtet müssen, falls ihre Kränkungen noch vorhanden gewesen wären. Meines Erachtens kann die Kränkelung die mir von ihr mitgeteilte Erkrankung zum Teil vollständig auch in der angeblichen ehelichen Mißbeziehung gelegen haben. Es braucht meines Erachtens die Ursache der Erkrankung nicht lediglich die Kränkelung gewesen zu sein. Wie viel davon eheliche Bedürfnisse, Unbefriedigung, gesellschaftliche Ansprüche und anderes beigetragen haben, möchte ich nicht entscheiden. Bei der Frau Gattin war von einer alten Kränkelung keine Rede, von einer chronischen Nervenkrankheit wenigstens nicht. Die Frau von Elbe ist bei der Zeit, während der ich mit ihr verkehrte und sie gesehen habe, über Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, hysterische Kränkungen oder Nerven-Zustände geklagt hat, kann ich heute nicht mehr sagen. Auf jeden Fall kann ich sagen, daß die Frau Gattin zu der Zeit, als ich sie kennen lernte, und während der ganzen Zeit unserer Bekanntschaft für eine geistig gesunde Frau gehalten habe. Ich habe die Unterredung, daß mir als Mensch und Arzt die Gattin durchaus normal, glaubwürdig und nicht zu phantastischen Unterstellungen geneigt erschien, wenn ich auch meine, daß sie auch in der Erregung einmal etwas mehr geklagt haben kann, als sie verantwortlich konnte. Gelegentlich ist sie für ausgefallen. Frau von Elbe hat mich gelegentlich, soweit ich mich entsinne, Mitteilungen über ihr Eheleben gemacht. Sie hat mir erzählt, daß ihr Gatte sie gemißhandelt hat. Sie kann aber auch gesagt haben: Graf Wollke hat mich geschlagen. Die Gattin hat mir die zwischen ihrem Gatten und ihr vorgekommenen Streitigkeiten stets in der Weise dargelegt, daß ich daraus schließen mußte, ihr Gatte trage die alleinige Schuld an den Streitigkeiten. Sie hat sich auch mit gegenüber, daß sie nicht so genau über diese Stellen, die von Mißhandlungen ihres Gatten herühren sollten, besagte. Es ist mir nichts davon bekannt, daß sie sich selbst mitunter zu Boden geworfen, sich mit dem Körper gegen Möbel gewandt und mit dem Kopf gegen die Wand gestoßen habe. Sie hat ferner erzählt, daß die Verhältnisse des Grafen Wollke zum Fürsten Eulenburg in meiner Gegenwart ungefähr gelaufen: „Der Graf hat den Fürsten mehr lieb als mich.“ Im übrigen sind mir Gerüchte über angebliche perverre geschlechtliche Neigungen im Kreise des Fürsten Eulenburg schon zu Ohren gekommen. Ich habe jedoch niemals von dem Grafen gegenüber dem Fürsten Eulenburg bei mir genannt. Dem Wunsch, Garden kennen zu lernen, hat die Gattin aus, d. h. meiner Frau und mir, gegenüber geäußert. Sie sagte dabei meiner Erinnerung nach, Garden könne ihr vielleicht einen alten Katen geben. Auf Grund dieses Wunsches haben wir, d. h. meine Gattin oder ich, die Gattin mit Garden beiseite genommen. Ich habe mich darauf beschränkt, daß Garden Garden, der noch meiner Ansicht keine rechte Freude an der Sache hatte, gebeten habe, sich der Frau und ihrer Lage anzunehmen, da sie Mißlieb verdienen. — In den Gesprächen mit Garden ist von mir erwähnt worden, Graf Otto Wollke treibe zwar nicht selbst Politik, sei für seinen Herrn Eulenburg aber als Beobachter, Vertreter, Berater und Ratgeber sehr wichtig. Garden hat sich nicht mehr geäußert, insbesondere, daß der Fürst Otto v. Bismarck mit seinem Sohn Herbert das Wirken des Fürsten Eulenburg namentlich auf dem Gebiete der Personalien und in der Rolle eines befreundeten unverantwortlichen Rathgebers für unheilvoll gehalten und wiederholt auch von einer geschäftlich abnormen Veranlassung des Fürsten zu Eulenburg gesprochen hat, die verbunden mit einer Kränkelung im Hofe, nebsthaft Schmäherische, den Fürsten zu Eulenburg nicht zum Vertrauen eines regierenden Fürsten qualifiziere. Wodurch die Ansicht des Fürsten Eulenburg, dem Fürsten zu Eulenburg sei geschäftlich abnorm veranlagt, kann ich nicht sagen. „Ich erinnere mich ferner an die Kränkelung des Fürsten Bismarck.“ Ein kaiserlicher Mißmut, der sich offiziell gar nicht mit Politik befaßte, konnte auf politische Konflikte mehr Einfluß haben als ein Hofkammerler, schon weil er den Herrn über jede und sich selbstmörderischen besten Stimmungen anpaßt.“ — Ich enthalte mich auch dem Sinne nach an folgende Bemerkungen: „Während Bismarck die Politik des Fürsten Eulenburg abzuhandeln pflegte, wenn solche Sachen zu demnächst würden, daß der regierende Herr die Politik nicht, oder daß sie von demselben kaiserlich nachweisbar sind, würde sich eine Komarilla nirgends halten.“ Ich glaube auch diese Bemerkungen dem Herrn Garden mitgeteilt zu haben. Darüber, ob Herr Garden von Frau von Elbe außer den Gattin weiches Material zur Verfügung gestellt worden ist, ferner darüber, welchen Zweck Frau von Elbe bei der Weitergabe ihrer Erlebnisse an Garden verfolgt hat, ob sie insbesondere eine Veröffentlichung oder Verwertung in der Politik gemeint hat und erbeten hat, weiß ich nicht. Ich kann nichts darüber sagen, zu welchem Zweck Frau v. Elbe die Hilfe des Herrn Garden erbeten hat. Ich vermute, und vermute auch, freimüthig, daß sie durch ihn eine Verheimlichung des Eheprozesses erreichen wollte, indem sie durch ihn, vornehmlich durch die infirmierten Artikel geschickter, zu tun kann, um meinen Überzeugung dahin Ausdruck geben, daß Garden sich weder von persönlichen noch von unehrlichen Motiven hat leiten lassen, und daß er den Grafen Wollke nicht als unehrenhaften Mann, sondern als bei einer bestimmten Stelle schädliche Werkzeug eines aberten bezügelten wollte, auch daß er als Politiker diese Ge-

Wahrung im Reichsinteresse für nötig hielt. ...

Es wurde darauf in Unwissenheit dieses Frauen ...

Die Ernte des Todes.

Januar: 10. Heiter Waldmann, ...

Dichter, f. Belgien, 71 J. - März: 15. ...

Witwens Ränke. - Kunstsicht. - Herabf.

Aus Nah und Fern.

Ein Unfall des Großherzogs von Hessen. ...

Schanden. Die Gallionsfalle trägt den Namen ...

Ein der Angelegenheit Ducre wurde noch ...

Zu der Ermordung des Majors von Schönebeck ...

Die neuen Bestimmungen für Reisepässe.

Der Unfall des Großherzogs von Hessen.

Der Unfall des Großherzogs von Hessen.

Der Unfall des Großherzogs von Hessen.

Der Unfall des Großherzogs von Hessen.





**110 Kilometer** Geschwindigkeit. Die Schnellzüge verfuhr auf den baltischen Staatsbahnen sind jetzt zum Abschluss gekommen. Die neuen Schnellzuglokomotiven, die Maschinen in der „Pacific“-Klasse hergestellt sind, haben sich sehr gut bewährt. Selbst bei einer Geschwindigkeit von 110 Kilometern pro Stunde — entsprechend 324 Kilometern in 24 Stunden — blieb der Gang der Maschinen ruhig und die Laufleistung betrug 88 Tausend, das heißt 22 Tausend Kilometer bei 88 Tausend Kilometern. Die Versuchsfahrten nach Hamburg begannen am 2. Januar, sind 257 Tage, 312 Kilometer lang; sie wurden in 3 Stunden 14 Min. bzw. 4 Stunden 42 Min. durchgeführt. Das Zuggewicht betrug 140 Tausend, die Laufleistung betrug 62 Tausend, mehr als bei den Versuchsfahrten, die so schnell fahrende Züge nicht zulässig. Eine Anzahl der neuen Lokomotiven ist in Bestellung gegeben, um sie im Dauerbetrieb bei Schnell-, Personen- und Güterzügen zu erproben.

**Internationale wissenschaftliche Ballonfahrten.** Am Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 2., 3. und 4. Januar 1908 finden in den Vorbergen internationale wissenschaftliche Ballonfahrten statt. Es folgen Zwölf, bemalte und unbemalte Ballons in den meisten Europäischen Ländern. Der Führer eines jeden unbemalten Ballons erhält eine Bescheinigung, wenn er bei jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig prüft und an die angegebene Adresse telegraphisch Nachricht sendet.

**Der vergraben Schatz im Teufels.** Ein Farmer in New-Stafford im Staat Connecticut, namens Z. J. Jones, ist ein Schatzsucher eines Goldes auf einem hohen Berg, der sich ein mit verrosteten Eisen sorgsam verpackter Koffer enthält. Der Farmer ist die Verfertigung und fand den Koffer bis an den Rand mit Goldstaub gefüllt, die das letzte Stücken von 12 000 Mark repräsentieren. Nach den Aufzeichnungen der Mägen muß der Koffer mindestens 15 Jahre in seinem Versteck gelegen haben.

**Provinz Sachsen und Umgebung.**  
**Wandfalter.**  
Wie bereits gestern angedeutet, liegt der heutigen Postausgabe der Präparations der Halleschen Zeitung der bekannte Wandfalter bei, worauf wir unsere geehrten Leserinnen und Leser außerhalb der Stadt Halle besonders aufmerksam machen.

**W. Langemann.** 30. Dez. (Brandstiftung). Heute benannt einhundert der Jüdischen der Kommandanten Werner u. Co. in der Provinz Sachsen, die der Jüdischen und zwar vermutlich infolge Selbstmordtodes zum Ausdruck und griff schnell auf das Lagerhaus Nr. 1 über. Der Brand dauerte mittags noch fort. Die Stadter Feuerwehre hält sich auf telephonischen Anruf zum Eingreifen bereit. Ursache für Langemanns Brand ist die Kasse der Jüdischen auf dem Markt.

**W. Langemann.** 30. Dez. (Festallgemein). Ein Goldene Hochzeit. Der Festallgemein für das Großherzogtum Sachsen-Weimar konnte zu Weimar den 14. Dezember und Weimar anstehen. Die Gärten befinden sich in Höhe von 20 bis 75 M. Das Vereinsvermögen erhöhte sich durch Zuwendungen des Staatsministeriums aus den Jahren 1906 und 1907 um 1000 M. Aus der dem Festallgemein angebotenen Mitgliedschaften erhielten außerdem sechs Weimar den 14. Dezember die 10. und 11. und ebenfalls angebotener Feststiftung wurden einmahl 74 M., festsummal 60 M. und viermal 60 M. gewährt. Die der Feststiftung empfangen je ein Seminare der Landesminister zu Weimar und Weimar 60 M. — Der durch den Herr „Deutsche Wälder und Bäume“ bekannt gewordene Professor Dr. Scherwald feierte mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit.

**Mitteilungen aus der Provinz und den angrenzenden Staaten.**  
Der erst kurz vor Kurzem beendete Telegraphenbauarbeiten in der Nähe von Weimar einem Weimar und erst eine starke Veranschaulichung des Mägen. — Freitag abend wurde das mit zwei Pferden bespannte Gespann des Herrn Dr. Müller in Weimar den fünfjährigen Straße von einem Straßenbahnwagen angefahren und zertrümmert. Der Arzt blieb unverletzt; der Fahrer wurde unter die Pferde gefahren und erlitt eine Kopfverletzung. — Auf dem Kleinbahnhof in Halle (Milde) wurde in der Nacht zum zweiten Sonntag, kurz nachdem der Gardelegen Zug den Bahnhof verlassen, die Stationskasse geplündert. Die Diebe ließen Bestehendes und hinterließen liegen und nahmen nur das Gold an sich, etwa 400—500 M. Der Soldat Rahn vom Infanterie-Regiment Nr. 102 in Gitta ist an Genickstarre gestorben. — Beim Weimar-Bahnhof ereignete sich auf der neuereinstellten Glasbrücke ein Unglück bei dem ein Arbeiter eine schwere Verletzung erlitt. — Die Kreis-Weimar-Briefstation erhielt am 1. April 1908 eine eigene Gabel-Station. — Herr Weimar Wilhelm Pils, der Mitbegründer der Eisenbahnen und Weimar-Bahnhof in Weimar, ist an einem Schlaganfall plötzlich gestorben. — In Weimar ist ein Hund an Genickstarre gestorben. — Nach einer Weimar aus Weimaringen ist ein Weimar, das am Weimar-Bahnhof aufgefundenen Weimar-Bahnhof in Weimar abgeführt worden. — Der 68 Jahre alte Kultur Weimar verlor in Weimar (Schwermach) am sich bei einem Weimar von einer Leiter so in eine Weimar, daß er sich in den Weimar, das am Weimar-Bahnhof aufgefundenen Weimar-Bahnhof in Weimar abgeführt worden. — Der 68 Jahre alte Kultur Weimar verlor in Weimar (Schwermach) am sich bei einem Weimar von einer Leiter so in eine Weimar, daß er sich in den Weimar, das am Weimar-Bahnhof aufgefundenen Weimar-Bahnhof in Weimar abgeführt worden.

**Waldschaden in waldreichen Gegenden.** — Ein Feuer hat die Wälder, doch an der Gabel der Wälder sind ein 14-jähriges Mädchen von einem 16-jährigen Mädchen überfallen worden. Der Mord wurde das Mädchen mit Messern niedergeworfen und vergewaltigt etc. — Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat dem Reichshofrat Franz v. d. G. einen Antrag unter dem Namen des Oberfürsten der Weimar-Bahnhof der Wälder übergeben. Die Zeitung der Königlich Preussischen Regierung in Erfurt ist vom 1. Januar 1908 ab dem Baugewerkschaftsdirektor Herrlein übertragen worden. — Der Weimar Hausbesitzerverein hat beschlossen, auf alle Weimar einen Zusatz von 10 Prozent einzutreten zu lassen. — Als der auf Weimar in Weimar entnommenen Zug eines über die Station hinausfuhr, prang der Arbeiter Pils an der Weimar hinaus und erlitt so gefährliche Verletzungen am Kopf, daß er in das Weimar-Bahnhof überführt werden mußte.

**Letzte Telegramme.**

**Berlin, 31. Dez.** Dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge hielten zwei Frauen in der Nacht Oberpost eine Kasse mit einem brennenden Koffer. Das erplünderte der Gefährliche ein Frauen sämtliche Finger weg, einen anderen Brand eine Kugel in den Rücken und löste ihn. — Demelben Blatte zufolge haben infolge verweirter Notlage eine fünfköpfige Familie in der Dorfstadt Gruba bei Weimar (Sachsen) Gift. Der Vater ist tot; die Mutter und zwei Kinder ringen mit dem Tode; das jüngste Kind dürfte getötet werden. — Wie das Blatt weiter meldet, berunglückte in Weimar am Sonntag abend der deutsche Weimar-Bahnhof bei dem Versuch, von einem Straßenbahnwagen abzurpringen. Er brach beide Beine. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

**Duisburg, 30. Dez.** Auf der Weimar-Bahnhof „Deutscher Kaiser“ sind sechs Vergleite verhängt worden. Drei konnten sofort, die übrigen, die schwer verletzt wurden, erst nach langer Arbeit geborgen werden.

**Bern, 30. Dez.** Von einem Schnellzuge wurden auf einem Straßenbahnübergang drei Mann erlöst. Zwei wurden fürchterlich getötet und der dritte lebensgefährlich verletzt. Es heißt, alle drei seien Italiener.

**Börse- und Handelszeit.**

**A. Produkten- und Warenmärkte.**  
**Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.**  
Bericht der Warenwirtschaftsamt für die Provinz Sachsen und das Bezugsamt Anhalt über tatsächliche erzielte Preise für Getreide und Hülsenfrüchte in der Woche vom 24. bis 31. Dezember 1907.

Art	Preis pro 100 Kilogramm		Art	Preis pro 100 Kilogramm	
	Weizen	Roggen		Gerste	Hefe
Schmalz	20,50—21,00	18,00—18,50	Gerste	16,00—16,50	40,00**
Schmalz, Stadt	20,50—21,00	18,00—18,50	Gerste	16,00—16,50	40,00**
Gerste, Stadt	20,50—21,00	18,00—18,50	Gerste	16,00—16,50	40,00**
Gerste, Stadt	20,50—21,00	18,00—18,50	Gerste	16,00—16,50	40,00**
Gerste, Stadt	20,50—21,00	18,00—18,50	Gerste	16,00—16,50	40,00**
Gerste, Stadt	20,50—21,00	18,00—18,50	Gerste	16,00—16,50	40,00**
Gerste, Stadt	20,50—21,00	18,00—18,50	Gerste	16,00—16,50	40,00**
Gerste, Stadt	20,50—21,00	18,00—18,50	Gerste	16,00—16,50	40,00**
Gerste, Stadt	20,50—21,00	18,00—18,50	Gerste	16,00—16,50	40,00**

**Waldschaden in waldreichen Gegenden.** — Ein Feuer hat die Wälder, doch an der Gabel der Wälder sind ein 14-jähriges Mädchen von einem 16-jährigen Mädchen überfallen worden. Der Mord wurde das Mädchen mit Messern niedergeworfen und vergewaltigt etc. — Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat dem Reichshofrat Franz v. d. G. einen Antrag unter dem Namen des Oberfürsten der Weimar-Bahnhof der Wälder übergeben. Die Zeitung der Königlich Preussischen Regierung in Erfurt ist vom 1. Januar 1908 ab dem Baugewerkschaftsdirektor Herrlein übertragen worden. — Der Weimar Hausbesitzerverein hat beschlossen, auf alle Weimar einen Zusatz von 10 Prozent einzutreten zu lassen. — Als der auf Weimar in Weimar entnommenen Zug eines über die Station hinausfuhr, prang der Arbeiter Pils an der Weimar hinaus und erlitt so gefährliche Verletzungen am Kopf, daß er in das Weimar-Bahnhof überführt werden mußte.

**Waldschaden in waldreichen Gegenden.** — Ein Feuer hat die Wälder, doch an der Gabel der Wälder sind ein 14-jähriges Mädchen von einem 16-jährigen Mädchen überfallen worden. Der Mord wurde das Mädchen mit Messern niedergeworfen und vergewaltigt etc. — Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat dem Reichshofrat Franz v. d. G. einen Antrag unter dem Namen des Oberfürsten der Weimar-Bahnhof der Wälder übergeben. Die Zeitung der Königlich Preussischen Regierung in Erfurt ist vom 1. Januar 1908 ab dem Baugewerkschaftsdirektor Herrlein übertragen worden. — Der Weimar Hausbesitzerverein hat beschlossen, auf alle Weimar einen Zusatz von 10 Prozent einzutreten zu lassen. — Als der auf Weimar in Weimar entnommenen Zug eines über die Station hinausfuhr, prang der Arbeiter Pils an der Weimar hinaus und erlitt so gefährliche Verletzungen am Kopf, daß er in das Weimar-Bahnhof überführt werden mußte.

**Waldschaden in waldreichen Gegenden.** — Ein Feuer hat die Wälder, doch an der Gabel der Wälder sind ein 14-jähriges Mädchen von einem 16-jährigen Mädchen überfallen worden. Der Mord wurde das Mädchen mit Messern niedergeworfen und vergewaltigt etc. — Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat dem Reichshofrat Franz v. d. G. einen Antrag unter dem Namen des Oberfürsten der Weimar-Bahnhof der Wälder übergeben. Die Zeitung der Königlich Preussischen Regierung in Erfurt ist vom 1. Januar 1908 ab dem Baugewerkschaftsdirektor Herrlein übertragen worden. — Der Weimar Hausbesitzerverein hat beschlossen, auf alle Weimar einen Zusatz von 10 Prozent einzutreten zu lassen. — Als der auf Weimar in Weimar entnommenen Zug eines über die Station hinausfuhr, prang der Arbeiter Pils an der Weimar hinaus und erlitt so gefährliche Verletzungen am Kopf, daß er in das Weimar-Bahnhof überführt werden mußte.

**Waldschaden in waldreichen Gegenden.** — Ein Feuer hat die Wälder, doch an der Gabel der Wälder sind ein 14-jähriges Mädchen von einem 16-jährigen Mädchen überfallen worden. Der Mord wurde das Mädchen mit Messern niedergeworfen und vergewaltigt etc. — Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat dem Reichshofrat Franz v. d. G. einen Antrag unter dem Namen des Oberfürsten der Weimar-Bahnhof der Wälder übergeben. Die Zeitung der Königlich Preussischen Regierung in Erfurt ist vom 1. Januar 1908 ab dem Baugewerkschaftsdirektor Herrlein übertragen worden. — Der Weimar Hausbesitzerverein hat beschlossen, auf alle Weimar einen Zusatz von 10 Prozent einzutreten zu lassen. — Als der auf Weimar in Weimar entnommenen Zug eines über die Station hinausfuhr, prang der Arbeiter Pils an der Weimar hinaus und erlitt so gefährliche Verletzungen am Kopf, daß er in das Weimar-Bahnhof überführt werden mußte.

**Geschäftsdruckereien zu Jahrgang 1908**

**Halle'sche Zeitung**

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen

Verlag: Otto Thiele, Buchdruckerei u. Verlag

Mühlbergstr. 87, Leipzig



